



:BLWG-Bladl

Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt Gehörgeschädigter e. V.



fest Arbeiten, Feste feiern AB SEITE 10

Die BLWG-Verwaltung SEITE 06 | Hackschnitzelheizung auf dem Burgberg SEITE 08

1-09



Inhalt

Vorwort	02
News	03
Ankündigung Stolpersteinverlegung	03
Gesucht ...	04
Rezepte	04
Neues Angebot beim BLWG e. V. – Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) für Hörgeschädigte	05
„De z’ Minga drom...“ – die Verwaltung	06
Hackschnitzelheizung auf dem Burgberg	08
Villa Taube Gänger spielen für Rottmoosbewohner	10
125 Jahre BLWG e.V. stehen hier!	12
Dienstjubiläum, Abschied	12
Faschingsfest in der Tulbeckstraße!	13
Rottmooser Fasching	14
Abschied von Frau Keller	17
Neues vom Verein ...	18
Veränderungen im Integrationsfachdienst München-Freising	19
Skulpturen GalaBau	20
Vorstellung	20
Impressum	16

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

endlich ist er fertig, der neue Prospekt des BLWG! Layout, Bilder und natürlich auch der informative Inhalt – alles top, wie wir meinen. Aber gedauert hat´s halt wieder mal viel zu lange...

Die Darstellung der eigenen Einrichtung in Printmedien und vor allem auch im Internet ist das A und O eines modernen Unternehmens. Neidloser Respekt sei in diesem Zusammenhang dem Bezirk mit seiner neuen BBW-homepage gezollt, da können auch wir uns noch ein Scheibchen abschneiden. Aber keine Angst Herr Jehn (BBW-Leiter, die Redaktion), wir legen hier bald noch nach. Ihr neuer Infofächer, mit Tipps für die Kommunikation mit hörbehinderten Menschen, ist auch hervorragend gelungen.

Doch genug des Lobs für andere - auch wir haben noch etwas Neues zu verkünden: Mit dem Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) für hörgeschädigte Erwachsene erweitern wir seit Januar unser breites Dienstleistungsangebot um einen wichtigen Baustein. Es richtet sich an hörbehinderte Menschen, die zwar

keine Hilfe in stationären oder teilstationären Einrichtungen benötigen, aber für das selbständige Leben in einer eigenen Wohnung regelmäßige sozialpädagogische Unterstützung brauchen. Bis zu 30 Stunden im Monat umfasst diese Betreuung und wird als Eingliederungshilfe vom Bezirk finanziert.

An zwei anderen Beispielen erleben wir derzeit, dass die Erziehung und Förderung hörbehinderter Kinder und Jugendlicher im Verband fit für´s Berufsleben macht. Zwei ehemalige Kinder des Heilpädagogischen Wohnheims in Joki sind nach erfolgreicher Berufsausbildung nun Mitarbeiterinnen im BLWG: Frau Eva Loibl, als Dipl. Sozialpädagogin in Johanneskirchen und Frau Susanne Heidrich, als Verwaltungskraft im Gehörlosenzentrum Ingolstadt. So trifft man sich wieder - herzlich willkommen im Verband!

Euer Geschäftsführungsteam
Elke Mirus und Günther Blank

Geschafft!

Der Bezirk Oberbayern und der Bayerische Landesverband für die Wohlfahrt Gehöreschädigter e.V. haben ihre Zusammenarbeit auf eine vertraglich neu überarbeitete Grundlage gestellt.

Die Vertragsunterzeichnung geschah im feierlichen Rahmen der Gesellen-Gala des Berufsbildungswerks am 29.11.08 in der Turnhalle des Schulzentrums Johanneskirchen. Unter den zahlreichen Gästen befand sich auch viel „Prominenz“ aus Politik und Hörbehindertenverbänden.

Bezirkstagspräsident Herr Josef Mederer und die 2. Vorsitzende des BLWG e.V., Frau Trudi Schalkhaußer, unterzeichneten das detaillierte, aber trotzdem kompakt und verständlich formulierte Vertragswerk.



Wir (Andreas Jehn, Leiter BBW München und Günther Blank, Geschäftsführer BLWG e.V.) formulierten einen praxisbezogenen Entwurf, den dann der Leitende Regierungsdirektor des Bezirks Oberbayern, Herr Ernst Brinckmann und der 1. Vorsitzende des Bayerischen Landesverbandes für die Wohlfahrt Gehöreschädigter, Herr Franz Meier, in eine Endfassung brachten.

Ein zukunftsweisender Schritt für die Kooperation des Bezirks Oberbayern als großer öffentlicher Träger und dem BLWG e.V. als freien Wohlfahrtsverband – An die Arbeit!

Andreas Jehn und Günther Blank



Ankündigung Stolpersteinverlegung im Haus Haydnstraße 12



Am 17. Mai 2009 wird der Künstler Gunter Demnig in der Einfahrt zur Haydnstraße 12 zwei Stolpersteine verlegen. Demnig will mit seinem Projekt den NS-Opfern, die in den Konzentrationslagern zu Nummern degradiert wurden, ihre Namen/ Identität zurückgeben.

Inzwischen (Dezember 2008) hat Gunter Demnig rund 17.000 Steine in etwa 430 Städten und Gemeinden in Deutschland, den Niederlanden, Polen, Österreich, Tschechien, der Ukraine und Ungarn gesetzt.

Im Haus des BLWG e.V. wohnte bis 1915 die jüdische Familie Benario. Mutter und

Sohn wurden Opfer des Regimes und in Konzentrationslager verschleppt, in denen sie auch ermordet wurden. Die Stolpersteine für Eugenie und Otto Benario sind Nummer 6 und 7 hier in München. In München dürfen Stolpersteine nicht auf öffentlichen Grund verlegt werden.

Stolpersteine sollen ein Zeichen des Erinnerns sein. Zur Stolpersteinverlegung am Sonntag, 17. Mai um 9.30 Uhr laden wir alle Interessierten ein.



Suche

Schreibmaschine

Hilfe, mein "n" ist kaputt!
Hat Jemand eine elektrische Schreibmaschine für mich?

Ich, Claus, schreibe jeden Tag in der Villa Taube Rottmoos auf einer elektrischen Schreibmaschine. Nun ist leider das "n" kaputt gegangen, so dass ich nicht mehr richtig schreiben kann. Deshalb würde ich mich sehr über eine funktionierende elektrische Schreibmaschine freuen! Hat Jemand eine für mich? Tel.-nr.: 08071 596918



Rinderhüftsteak mit Bohnen und Kroketten (für 10 Personen)

10 Rinderhüftsteak à 170 g leicht klopfen, würzen, in Mehl wenden und dann in der Pfanne scharf anbraten. Das Fleisch aus der Pfanne nehmen und den Bratensaft mit Cognac ablöschen. Dann gibt man Sahne und gehackte Zwiebel dazu; das Ganze wird dann zu einer sämigen Sauce eingekocht. Nochmals würzen und am Schluss grünen Pfeffer dazu geben.

Die Steaks in die Sauce geben und im Backofen bei mittlerer Hitze ziehen lassen.

In der Pfanne die gekochten Bohnen mit Butter und Zwiebel erhitzen und mit Salz, Pfeffer und Zucker abschmecken. Zu diesem Gericht werden Ofen-Kroketten serviert.



Schwäbische Käsespätzle mit Salat (für 10 Personen)

2 kg Spätzle in eine Schüssel geben und mit geriebenen Käse, Salz, Pfeffer, Muskat sowie etwas Sahne und Röstzwiebeln vermengen. Diese Masse in eine gefettete Auflaufform geben und mit Käse im Ofen bei 150 °C ca. 15 Minuten überbacken.

Ein gemischter Salat passt sehr gut dazu.



Neues Angebot beim BLWG e. V.

Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) für Hörgeschädigte

SEIT JANUAR 09 ist es amtlich! Der BLWG e.V. kann nun Ambulant Betreutes Wohnen für hörgeschädigte Erwachsene anbieten und hat mit dem Bezirk Oberbayern eine Leistungsvereinbarung geschlossen.

Ziel des ABW ist es, die Klienten bei einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen Gestaltung ihres Lebens und bei der sozialen Integration zu unterstützen. Wir haben nun die Möglichkeit u. a. ehemalige Auszubildende und Abgänger des Berufsbildungswerkes auf ihrem Weg ins Arbeitsleben und in die eigene Wohnung im Rahmen einer Eingliederungshilfemaßnahme intensiver zu begleiten. Das Angebot richtet sich natürlich auch an Hörgeschädigte, die nicht am BBW

sind oder waren! Um auf diese Klienten aufmerksam zu werden, arbeiten wir eng mit den Beratungsstellen für Hörgeschädigte und dem Integrationsfachdienst zusammen.

Bisher ging die Betreuung von ehemaligen Bewohnern immer auf „Kosten“ des Jugendwohnheimes, da es keine Maßnahme und keinen Kostenträger für diese Fälle gab.

Auf Grund der besseren Arbeitsmarktsituation, aber auch wegen der kulturellen und sozialen Vorteile für Gehörlose bleiben Abgänger in München oder kehren Ehemalige nach längerer Zeit wieder zurück.

Teilweise konnten wir Plätze in der Wohngemeinschaft in der Waldhornstraße anbieten und teilweise konnten einzelne Personen vorübergehend hier im JWH Haydn wohnen. Die Betreuung beschränkte sich auf das Nötigste, war aber mit Wohnungs- und Arbeitssuche, der Erledigung von Formalitäten und der Unterstützung in Alltagsdingen manchmal doch sehr umfangreich und nur begrenzt leistbar. Durch das ABW können wir diese Lücke schließen.

Hier noch einige Formalien:

- Das ABW ist an das JWH Haydn angegliedert (Ansprechpartner ist Fr. Holzer)
- Im ABW können bis zu 10 Personen betreut werden.

- Die Leistungen (nach SGB XII) werden in einem individuellen Hilfeplan mit dem Sozialhilfeträger vereinbart. Der Betreuungsumfang beträgt je nach Hilfebedarfsgruppe zwischen 13,5 und 33 Fachleistungsstunden pro Monat.

Nicht aufgenommen werden Personen mit

- einer vorrangigen seelischen Behinderung
- mit einer vorrangigen geistigen Behinderung
- erheblicher Suchterkrankung.

*Renate Holzer,
Leiterin JWH Haydn*



„De z' Minga drom.....“



NACHDEM sich im BLWG-Bladl nunmehr alle Einrichtungen unseres Verbandes vorgestellt haben wird es schön langsam Zeit, auch über uns – die Zentrale Verwaltung – einen Bericht zu schreiben und uns vorzustellen.. Für einige

Einrichtungen außerhalb Münchens sind wir ja „De z' Minga drom“. Wir, das sind Frau Herta Ludwig als Lohnbuchhalterin und ich, Karl-Heinz Haider, als Verwaltungsleiter.

Das Arbeitsfeld von Frau Ludwig ist eigentlich klar umrissen; sie bearbeitet nämlich alle Vorfälle „rund um den Lohn herum“. Im Wesentlichen sind das die Erfassung aller abrechnungsrelevanter Bestandteile der Entgelte

unserer MitarbeiterInnen, die Eingaben im Abrechnungsprogramm „Lohnbuchhaltung“, das Meldewesen an die Sozialversicherungsträger, die Zusatzversorgungskasse und an das Finanzamt. Aber auch das Bescheinigungswesen, die Erstellung von Testabrechnungen und Personalkosten-Hochrechnungen und das Führen der Lohn- und Personalakten gehören zu den Aufgaben von Frau Ludwig. Neben diesen Tätigkeiten arbeitet sie der Finanzbuchhaltung zu, überprüft alle eingehenden Rechnungen und Lieferscheine und ist auch für unseren Fuhrpark zuständig. Nicht zu vergessen, dass sie diejenige ist, die die eingehenden Handkassen der Einrichtungen „auf Herz und Nieren prüft“. Auch für die Geschäftsführung erledigt Frau Ludwig verschiedenste Arbeiten.

Meinen Job als Verwaltungsleiter verstehe ich vor allen Dingen **n i c h t** darin,

den „Wauwau“ oder „scharfen Hund“ zu spielen. Das würde zu mir auch gar nicht passen! Wer mich kennt weiß, dass ich die lockere Art bevorzuge und entsprechend so mit unseren EinrichtungsleiterInnen umgehe. Sicherlich bedarf es dabei gewisser verwaltungstechnischer Spielregeln, die einzuhalten sind. Diese Spielregeln sind aber weitmaschig gestrickt, so dass jede Kollegin und jeder Kollege damit umgehen kann.

In anderen Behörden ist es oftmals so, dass sich die Zentralverwaltungen selber verwalten und die darunter angesiedelten Einrichtungen schauen müssen, wie sie selbst weiter kommen. Wir sehen das ganz anders! Unsere Maxime heißt nämlich: „Wir von der Zentralen Verwaltung sind Dienstleister“, was soviel bedeutet: „Nicht die Einrichtungen sind für uns da, sondern wir von der Zentralen Verwaltung sind für die Einrichtungen da“.

Was bei uns in der Verwaltung die Sache so herrlich einfach macht, das sind die kurzen Entscheidungswege: Wenn ein Problem ansteht, wird dieses mit Frau Mirus und Herrn Blank besprochen. In den allermeisten Fällen ist dieses Problem dann innerhalb aller kürzester Zeit kein Problem mehr, weil man eine Lösung gefunden und diese entsprechend umgesetzt hat. Oder anders ausgedrückt: Wo andere Ämter und Behörden oft monatelang dornenreiche Wege gehen müssen im Sinne der Herbeiführung von politischen Entscheidungen, sind wir mehr als flexibel. Dies hat den großen Vorteil, dass keine kostbare Zeit verplempert wird.

An dieser Stelle möchte ich ein Beispiel bringen: Die Geschäftsführung brachte den Vorschlag ein, in unserer Gärtnerei auf dem Burgberg ein Biomasseheizwerk (sprich: Hackschnitzelheizung) zu errichten. Dieser Vorschlag wurde mit den Verantwortlichen in Burgberg diskutiert und dann dem BLWG-Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Der Prozess „Idee bis zum Spatenstich“ hat nicht einmal ein halbes Jahr gedauert!

Ach ja: Und was mache ich so den ganzen Arbeitstag? Nun, das ist gar nicht so einfach zu beantworten. Ich mache so ziemlich alles, was nicht mit den

originären Aufgaben der Geschäftsführung, oder direkt mit der Lohnbuchhaltung und der Finanzbuchhaltung zu tun hat. Einer meiner Hauptjobs ist es vor allem, die Pflege- bzw. Tageskostensätze aufzustellen, damit dann mit den Kostenträgern verhandelt werden kann. Viele Fragen aus der Finanzbuchhaltung laufen bei mir auf, die auch immer beantwortet werden müssen. Nicht zu unterschätzen ist aber die tägliche Routinearbeit, die sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Ja, und dann gibt's da ja noch das BLWG-Bladl. Hier laufen auch die Fäden bei mir zusammen. Langweilig wird mir jedenfalls nicht!!

Und zu guter Letzt: Ich bin froh, hier beim Verband arbeiten zu können, weil die zu bewältigenden Themen abwechslungsreich und oftmals sehr spannend sind. Und wenn ich mir vorstelle, Anzug und Krawatte tragend in einem Landratsamt zu sitzen, um Jahr für Jahr Bauanträge zu bearbeiten: Pfui Deifi, das wäre nichts für mich!

*Karl-Heinz Haider
Verwaltungsleiter des BLWG e.V.*



Hackschnitzelheizung auf dem Burgberg

SEIT ENDE NOVEMBER 2008 wird auf dem Burgberg ein Teil der benötigten Wärme durch eine neue Hackschnitzelheizung erzeugt. Davor war eine längere Planungs- und Genehmigungsphase notwendig, u. a. auch deshalb, weil es vom Staat eine ansehnliche Summe an Zuschuss gibt.

Die Idee einer Biomasseheizung – das sind alle Heizungen mit nachwachsen-

den Rohstoffen – ist durch den ständig steigenden Preis für Heizöl und Gas entstanden. In unserem Fall kam dafür eine Hackschnitzelheizung in Frage. Wir sind von Wäldern umgeben und die Versorgung mit Hackschnitzeln ist somit gewährleistet. Nicht zuletzt haben auch Fragen des Umweltschutzes eine Rolle gespielt, weil eine Heizung mit Holz umweltfreundlicher ist als eine Ölheizung. Die Anschaffungskosten für eine Hack-

schnitzelheizung sind rel. hoch. Man geht von 300.- bis 700.,€ / je erzeugtes KW aus. Dafür sind aber die Heizkosten entsprechend niedriger. Je nach Heizölpreis bewegen sich die Kosten bei 4,6 bis 11,4 cent / kWh bei Öl.

Bei Hackschnitzel liegt der Preis bei 2,7 bis 4,5 cent / kWh. Selbst bei dem jetzigen rel. niedrigen Heizölpreis liegt der Hackschnitzelpreis noch etwa bei der

Hälfte (44,9 ct für Öl und 25,79 ct für Hackschnitzel). Niemand will so recht glauben, dass der Heizölpreis auch in Zukunft so niedrig bleibt. Tatsache ist, dass der Rohstoff Erdöl knapp wird und er zum Verheizen zu schade ist. Rein vernunftsmäßig ist es auch sinnvoller, das Geld den heimischen Waldbauern zu geben als den Ölscheichs.



Baubeginn unseres Projektes war Mitte März 2008. Als Standort bot sich die Böschung linkerhand der Einfahrt zur Gärtnerei an. Der Heizkeller mit dem Kessel und der Technik befindet sich also praktisch im Untergeschoß. Darüber steht das Gebäude mit dem Hackschnitzelbunker. Vom Gärtnereihof aus kann der Bunker von den Lieferanten ebenerdig mit den Hackschnitzeln befüllt werden. Eine Bauphase war besonders interessant. Eine Spezialfirma verlegte die z. T. langen Zuleitungen zu allen verstreuten Gebäuden unserer Einrichtung. Dies geschah durch unglaublich präzise horizontale Bohrungen z. B. unter den Gewächshäusern hindurch punktgenau zu ihren Zielen.

Der Heizkessel mit einer Leistung von 300 KW stammt von der österreichischen Firma KÖB (gehört inzwischen zu Viessmann). Er arbeitet mit einer Rotationsfeuerung und hat einen sehr hohen Wirkungsgrad. Er läuft ja nun schon den ganzen Winter, z. T. ununterbrochen. Wir hatten bisher keinerlei Störungen. Sehr erfreulich ist auch die ganz minimal anfallende Aschenmenge. Als Beispiel – bei einer durchgeheizten Menge von ca. 70 m³ Hackschnitzel fällt eine knapp halbe Mülltonne voll mit Asche an.

Mit Stand 22. Februar können wir sagen, dass wir seit 18. Nov. 2008 bis jetzt ca. 400 m³ oder entsprechend 87 Tonnen Hackschnitzel verheizt haben. Die Tonne

kostet je nach Grad der Feuchtigkeit der Hackschnitzel durchschnittlich 78,5 €.

Die 300 KW der Hackschnitzelheizung decken momentan nur ca. 1/3 der benötigten Gesamtwärmemenge der Einrichtung. Der Rest bei höheren Kältespitzen muss noch mit den vorhandenen Öl- oder Gaskesseln gedeckt werden. Für die Zukunft ist vorgesehen, einen zweiten Holzessel zu installieren, wenn von den älteren Ölkesseln einer ausfällt.

Um in den Heizkeller auf kurzem und sicherem Weg zu gelangen, haben wir bei den Kollegen der Metallwerkstatt am BBW München eine Aussentreppe in Auftrag gegeben.

Da wir bisher nur mit fossilen Brennstoffen gearbeitet haben, war es für uns von Anfang an interessant und spannend, mit dieser neuen Technologie des Festbrennstoffes Hackschnitzel vertraut zu werden. Es ergaben sich dadurch auch neue geschäftliche und menschliche Kontakte. Um eine gesicherte Versorgung mit qualitativ hochwertigen Hackschnitzeln zu gewährleisten, haben wir mit einer Forstbetriebsgemeinschaft in der Gegend einen Vertrag geschlossen.

*Rudi Fabig,
Leiter der Abteilung
Zierpflanzenbau Burgberg*





Villa Taube Gänger

spielen für Rottmoosbewohner



DEN AUFTAKT der diesjährigen Weihnachtsfeier im Betreuungshof Rottmoos bildete ein kleines weihnachtliches Theaterstück, unterstrichen von dem passenden Ambiente des alten Stadls. Vorgelesen von Frau Hoppenstedt und übersetzt von Frau Pfarrerin Wolf, von Villa Taube-Gängern und Personal einstudiert, konnten die Zuschauer – gehörlose und hörende – sich in vorweihnachtliche Stimmung versetzen lassen. Während der Vorführung entlud sich die Spannung und Freude der Zuschauer in Szenen- und lang anhaltendem Schlussaplaus, mit welchem die Mühe der Darsteller belohnt wurde und diese mit Stolz erfüllte.

Nach Ende der Darstellung bot sich einem außenstehendem Zuschauer ein fast schon romantisches Bild: Durch eine winterlich-verschneite, mit Fackeln erhellte Rottmoos-Landschaft pilgerte ein kleiner Zug in die Villa Taube, um dort das Weihnachtsfest weiter zu genießen.

Wir hoffen, die Bilder spiegeln die Freude wieder, die mit dem Theaterstück verbunden war.

Das Villa Taube Team





125 Jahre BLWG e.V.

..... stehen hier!

von links nach rechts: Frau Perovan (21 Jahre), Frau Holzer (20 Jahre), Frau Falkenhagen (30 Jahre), Frau Zovko (33 Jahre) und Frau Vukadin (21 Jahre)



Am 03. FEBRUAR fand im Haus Haydnstraße eine kleine Jubiläumsfeier statt. Die neue interne Regelung für Dienstjubiläen im BLWG e.V. hat uns dieses kleine Fest ermöglicht.

Frau Falkenhagen hatte im Januar ihr 30-jähriges und ich mein 20-jähriges Dienstjubiläum.

Mit einem Blick zurück betrachteten wir unsere Anfänge, erinnerten wir uns an alte Geschichten und wie die Wege des BLWG uns hier in der Haydnstraße wieder zusammengeführt haben.

Von 1989 bis 1992 haben wir bereits im Jugendwohnheim Nymphenburg zusammengearbeitet. Und seit 2003 sind wir wieder Kolleginnen hier im Jugendwohnheim Haydn.

Die Damen vom Hauspersonal, Frau Perovan, Frau Vukadin und Frau Zovko haben das „runde“ Jubiläum bereits hinter sich, wurden aber nachträglich für ihr Durchhaltevermögen und ihr Engagement geehrt.

Renate Holzer, Heimleiterin JWH Haydn



Dienstjubiläum, Abschied

Leute, wie die Zeit vergeht. Im Januar bin ich 30 Jahre beim BLWG: Mein halbes Leben habe ich bei den Hörbehinderten unter dem Dach des BLWG verbracht.

Am 1. Januar 1979 habe ich in der frisch angemieteten Nymphenburgerstraße meinen Dienst angetreten und schon im Oktober 78 dort Wohnung bezogen. Es sollten 14 Jahre werden. Dann kam der Wechsel in die Haydnstraße. Exakt am 01. Juli 2009 beende ich die Gemeinschaft und gehe mit 60 Jahren in den Ruhestand. Während langer Jahre erlebte ich eine Weiterentwicklung, Emanzipation bei den Hörbehinderten. Es ist nicht nur vieles anders, sondern manches auch besser geworden. Ich habe es immer als Herausforderung angenommen, in diese andere Welt einzutau-chen.

Erinnerungen sind wie Fußspuren, die wir in unserem Leben hinterlassen, ohne sie sehen wir im Rückblick nur eine unbetretene Schneefläche.

Ich möchte allen, die mit mir zusammen gearbeitet haben, vor allem meinen direkten, früheren und heutigen Kollegen und den jeweiligen Vorgesetzten für die gute Zusammenarbeit danken.

Ich wünsche dem BLWG und seinen Mitarbeitern für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Veronika Falkenhagen



Faschingsfest in der Tulbeckstraße!

Dieses Jahr hatten wir mal wieder ein rauschendes Faschingsfest in der Tulbeckstraße! Beim Kostümwettbewerb gab es nur erste Plätze, wie man sieht ...

Es hat großen Spass gemacht!

*Hannes Wuckel,
Pädagogischer Mitarbeiter
des Therapeutischen Kleintheims
Tulbeckstraße*



die Raubkatze und der Clown



Lieb!



Der fesche Mann führt ...



Gruppenbild mit Leopard



das muss festgehalten werden!



Auf geht's!



Ganz harmonisch!

Rottmooser Fasching

TOLLE MASKEN präsentierten sich beim diesjährigen Faschingsball im Betreuungshof Rottmoos, der unter dem Motto „Atlantis“ stand. Im schön, dekorierten Mehrzweckraum wurde getanzt und geschunkelt, die fetzige Musik aus der Dose regte fast jeden an.

Knabberzeug` s und Faschingskrapfen sorgten für Gaumenfreuden und in der Bar wurden coole Drink` s gemischt. Für jeden war etwas Exklusives dabei.

Den Höhepunkt stellten aber die zwei Faschingsgarden dar. Die „Dancing Griesgirl“ tanzten nach heißen Rhythmen im Westernlook, während „Lisas Gaudiballett“ sich als tollkühne Piraten vorstellten. Alle anwesenden „Faschingsnarren“ waren begeistert von den Vorführungen und klatschten begeistert Applaus.

*Franz Turzin,
Leiter des Betreuungshofes Rottmoos*







Impressum

Herausgeber:

Bayerischer Landesverband für die
Wohlfahrt Gehörgeschädigter (BLWG) e.V.
Haydnstraße 12, 80336 München
Tel.: 0 89/54 42 61-10
Fax: 0 89/54 42 61-16
E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de
Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik
www.koelliker-grafik.de

Druck:

Berufsbildungswerk München für
Hör- und Sprachgeschädigte des
Bezirks Oberbayern
Musenbergstraße 32, 81929 München

Auflage:

1.500 Stück

Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich
dreimal und zwar im April, im Juli und im
Dezember.



Abschied von Frau Keller

Zum 31.12.2008 verabschiedete sich Frau Rita Keller in die Altersteilzeit.

SCHON SEIT dem 01.07.1992 gehörte sie zu dem Team, dass nach der Ära Zimmermann im Betreuungshof Rottmoos neu begann.

In den ersten Jahren noch als Reinigungskraft eingesetzt, wurde dann bald der kleine Keller im damaligen Haupthaus umgebaut in eine Wäscherei. Schon damals zeigte sich, wie wichtig eine hauseigene Wäscherei für den Betreuungshof ist. Die Bewohner und Bewohnerinnen bekamen immer mehr Vertrauen in das neue Projekt und gaben ihre persönliche Bekleidung gerne und bereitwillig ab. Sie mussten so nicht mehr - Wochen - auf ihr Lieblingskleidungsstück warten.

In den Jahren des Neu- und Umbau`s zog die Wäscherei dann in die neu

geschaffenen, großzügigen Räumlichkeiten im Speicher. Zusätzlich wurden die Gerätschaften erweitert.

Frau Keller gelang es schnell, ihren neuen Bereich den Hygieneansprüchen entsprechend, auszugestalten und fachgerecht zu führen.

Die Weihnachtsfeier im Betreuungshof Rottmoos nahmen wir zum Anlass, uns von Frau Keller zu verabschieden. Geschäftsführerin Frau Elke Mirus dankte in ihrer Ansprache für die geleistete Tätigkeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Besonders die Herzen der Bewohner und Bewohnerinnen hat Sie mit Ihrer Arbeit, aber wohl noch mehr mit Ihrem menschlichen Umgang berührt. Dies

zeigte sich im sehr rührigen Abschied, als jeder Bewohner und jede Bewohnerin Frau Keller eine Blume überreichte.

Alle Rottmooser wünschen ihr einen sehr zufriedenen und glücklichen neuen Lebensabschnitt.

*Franz Turzin,
Einrichtungsleiter*





Neues vom Verein ...

„Statt das Ende der langen Straße zu beachten, solltest Du immer nur das nächste Stück davon sehen“. Dieser berühmte Tipp stammt von „Beppo dem Straßenkehrer“ aus dem Buch MOMO von Michael Ende.

Unbewusst (oder vielleicht sogar auch bewusst?) haben wir uns im Hinblick auf das Grundstück für die Kapelle an die Empfehlung von „Beppo dem Straßenkehrer“ gehalten und können nun voll Stolz vermelden: „Wir haben das Ende des Weges erreicht“.

Beschluss gefasst

Am 4. März hat der Bezirksausschuss des Bezirkstags Oberbayern den Beschluss gefasst, zu Gunsten des BLWG e.V. ein Erbbaurecht an einer noch zu vermessenden Teilfläche des Grundstücks Flur-Nr. 773 der Gemarkung Attel mit einer Größe von c. 380 qm zu bestellen.

Es kann also gebaut werden

Wir bekommen nun den Platz, den wir uns für den Neubau der Kapelle beim Betreuungshof Rottmoos vorgestellt und sehnlich gewünscht haben. Die neue Kapelle wird nun auf einer kleinen Anhöhe gebaut werden, nahe genug an der Einrichtung, um die Bewohner nicht den Gefahren des Straßenverkehrs auszusetzen, jedoch „weit genug weg, um für sich sein“ zu können.

Die Zeit des Wartens auf das optimale Grundstück haben alle Beteiligten auch dazu genutzt, sich noch mehr Gedanken zu machen über die Gestaltung und Ausstattung des Bauwerks.

Hoffentlich an alles gedacht

So soll die Kapelle nicht nur den Bedürfnissen der Gehörlosen gerecht werden, sondern auch den Bedürfnissen taub-blinder Menschen. Die Verwendung unterschiedlicher Materialien, z. B. im Bodenbereich, soll dazu dienen, taub-blinden Menschen Orientierung zu geben. Gute Lichtverhältnisse sollen gewährleisten, dass die Gehörlosen bei Andachten nicht nur die Gebärden optimal erkennen, sondern unterstützend dazu auch von den Lippen ablesen können. Auch an die Rollstuhlfahrer wurde gedacht. So bekommt der Eingangsbereich eine entsprechend breite Türe und mobiles Mobiliar in der Kapelle garantiert, dass auch Bewohner mit Rollstühlen gut platziert werden können.

Um alte Traditionen aufrecht zu erhalten, bekommt die Kapelle auch eine Sonnenuhr, die uns bereits als Spende zugesagt wurde. Ein Spezialist auf

diesem Gebiet hat sich bereit erklärt in seiner Freizeit eine funktionierende Sonnenuhr, die dem Baustil der Kapelle gerecht wird, zu gestalten, zu berechnen und anzubringen.

Wir haben eine Anregung aufgegriffen, den notwendigen Strom für die Lampen und die Umwälzpumpe für den Brunnen über die eingefangene Sonnenenergie zu gewinnen, was somit dem ökologischen Gedanken entspricht.

Bis zum ersten Spatenstich gibt es für uns noch viel zu tun, vor allem auch im Hinblick auf die Finanzierung. Durch die Teilnahme an Veranstaltungen tragen wir mit dazu bei, die nötigen Mittel aufzubringen. So werden wir z. B. im Mai wieder an der Regionalmesse in Wasserburg teilnehmen und hoffen, dass unser Angebot viele Besucher anlockt und mit dazu beiträgt, unsere Baukasse aufzufüllen. Vorgesehen sind z. B.



Entspannungsmassagen für den guten Zweck und wir freuen uns über dieses Angebot von Herrn Rudolf Bachmaier aus Wasserburg.

Die Aktivitäten des Fördervereins sind im Internet unter www.blwg.de / Förderverein nachzulesen. Im Internet gibt es auch ein Spendenformular, wobei uns die meisten Spenden bisher noch auf dem traditionellen Weg erreichen.

Eine Spende mit Hintergrund

So haben wir noch im alten Jahr eine Spende erhalten, die mit einer persönlichen Geschichte verknüpft ist. Krankheitsbedingt hatte die Spenderin vorübergehend massive Probleme mit dem Gehör. Als die Zeit der ungewollten Stille vorüber war, überwies die Spenderin 1.000 € mit der Auflage, diese den

gehörlosen Bewohnern von Rottmoos zukommen zu lassen.

Spenden „unseres Künstlers“

Eine weitere Spende stammt von Herrn Günther Lehmann, dem bayerischen Picasso, der uns eine Vielzahl seiner außergewöhnlichen Bilder gespendet hat. Der Erlös aus dem Bilderverkauf kann für den Bau der Kapelle verwendet werden.

Allen, die bisher durch Spenden mit dazu beigetragen haben die Projekte des Fördervereins zu unterstützen, sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.

*Doris Müller
1. Vorsitzende des
Vereins zur Förderung des Betreuungsho-
fes Rottmoos e.V.*



Veränderungen im Integrationsfachdienst München-Freising

SEIT DEM 01.01.2009 verstärke ich wieder das IFD-Team in der Landsbergerstr. 6 in München! ☺

Die beiden BLWG-Mitarbeiterinnen Theresia Schmitt-Licht und Heike Surof haben mich herzlich in das kleine Team für hörbehinderte Menschen aufgenommen und helfen mir tatkräftig, mich in das Arbeitsfeld der Berufsbegleitung und Arbeitsvermittlung neu einzuarbeiten. Es hat sich viel verändert, seit ich meine Tätigkeit dort beendet hatte, um das 3-jährige Modellprojekt Integration Taubblinder Menschen zu übernehmen. Inzwischen arbeiten im IFD über 20 Mitarbeiterinnen für alle Behinderungsarten im Bereich der Berufsbegleitung und Arbeitsvermittlung.

Hier meine Kontaktadresse im Integrationsfachdienst:

*Christine Meyer
Integrationsfachdienst München-Freising
gGmbH
Landsbergerstr. 6
80339 München
Fon 089-51919-126
Fax 089-51919-170
Email c.meyer@ifd-muenchen-freising.de*





Vorstellung

Georg Hötzing

Mein Name ist Georg Hötzing. Ich arbeite seit 1. März 2009 als Angestellter im Technischen Dienst im Erlmeier- Sozialwerk /Gartenbaulehrbetrieb auf dem Burgberg. Meine Tätigkeit erstreckt sich übergreifend auf alle Abteilungen.

Ich nehme auch die Aufgaben des Sicherheitsbeauftragten wahr.

In meiner näheren Umgebung, zu der auch der Burgberg gehört, bin ich besser bekannt als „Grundner Schos“.

Ich bin 53 Jahre alt und habe nach dem Mittleren Schulabschluss die landwirtschaftliche Ausbildung mit dem Meisterbrief abgeschlossen. Bisher habe ich mit meiner Frau einen Milchviehbetrieb im Vollerwerb geführt. In dieser Zeit war ich in der Ausbildung von Berufsgrundschulern und Lehrlingen tätig. Nach Aufgabe der Milchviehhaltung führe ich den Betrieb mit meinem erwachsenen Sohn im Nebenerwerb weiter.

Der Arbeitsplatz auf dem Burgberg kommt mir durch seine Nähe und seine Vielseitigkeit sehr entgegen. Der Arbeitsvertrag ist vorerst auf ein Jahr befristet. Ich hoffe aber, dass er verlängert und für viele Jahre Bestand haben wird.

Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und eine gute Zusammenarbeit mit den Kollegen (innen) auf dem Burgberg und des ganzen BLWG.



Georg Hötzing